

Fast 3 Millionen Jugendliche ohne Berufsabschluss

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 11. August 2024 19:31

Zitat von <https://www.blaetter.de/ausgabe/2024/august/drei-millionen-ohne-abschluss-was-tun>

Die Zahl war lediglich einen Tag lang einige Schlagzeilen wert: Rund 2,9 Millionen junge Menschen zwischen 20 und 34 Jahren hierzulande haben keinen Berufsabschluss, so stand es im Entwurf des Berufsbildungsberichtes im April. Das war's. Nach einem Tag war es kein Thema mehr. Als der Bericht kurz darauf erschien, gab es nur noch müdes mediales Geplätscher.^[1] Dabei ist dies eine unfassbare Zahl, mitten in einem weiteren Rekord, dem Fachkräftemangel. Kein Tag vergeht, an dem nicht irgendwo analysiert, geschätzt, prognostiziert wird, wer wo fehlt. Mitten in der Debatte darüber, wie viele Hunderttausende Arbeitskräfte wir aus dem Ausland brauchen, damit Autobau, Straßenbau oder Pflege auch künftig stattfinden und dadurch Infrastruktur, Verteidigung, Krankenkasse, Bildung und Rente finanziert werden können, schaut man achselzuckend zu, wie fast drei Millionen junge Frauen und Männer Gefahr laufen, irgendwo in der großen deutschen Niedriglohnklasse zu verschwinden.

Dabei ist es nicht nur ein Fachkräfteproblem: Keinen Berufsabschluss zu haben, hat viele Folgen. Menschen ohne Berufsabschluss sind öfter und schneller arbeitslos als andere....

Zitat von a.a.O.

...Es gibt eine typische Ausgangslage für den gescheiterten Berufsübergang: Die meisten dieser jungen Menschen haben schon den Schulabschluss nicht geschafft. Darunter sind wiederum viele aus Förderschulen, also mit besonderen Bedarfen. Es sind vor allem junge Männer. Und es sind viele darunter, die einen Migrationshintergrund haben.

Was läuft schief?

Im Lehrerdasein ist der Umgang mit den Schülern oft nicht einfach, besonders im Kontakt mit Pubertierenden. In die Notengebung darf dies nicht einfließen. Auch wenn ich mich oft über meine Schüler ärgern musste und manchen Strauß ausgefochten habe: In den zahlreichen Abschlussklassen der Hauptschule, die ich als Klassenlehrer zur Prüfung begleitet habe, haben alle den Abschluss Nachhause getragen. Prima, besser oder schlechter. Egal. Hauptsache dass.

In meiner letzten 9-er-Klasse hätte es mir diese Bilanz beinahe verhagelt. Durch eine 5 in Religion wäre eine Schülerin beinahe gescheitert. Der 'Kollege' bestand darauf, diese Note zu vergeben. Für seine Haltung habe ich ihm ein "Ungenügend" in christlicher Barmherzigkeit verordnet und war knapp dran, aus der katholischen Kirche auszutreten. Als Protestant war dies leider nicht möglich.

Bei der genannten Schülerin hat es dann - dank der schulrechtlichen Vorgaben zur Berechnung und der Ausgleichsmöglichkeiten - doch noch GANZ knapp gereicht.

Sie absolviert eine Ausbildung.

Back on topic: Bereitet eure Schäfchen gut auf die Prüfungen vor und haltet euch an die Vorgaben der Gerichtsbarkeit:

"Im Zweifel für den Angeklagten"

Ohne Abschluss wird nichts besser.

Achtet rechtzeitig darauf, dass Schüler*innen mit besonderem Förderbedarf diese Förderung (und den Status) durch die Arbeitsagentur erhalten - oder rechtzeitig an ein SBBZ wechseln.

Beitrag von „LadyBlondi1989“ vom 11. August 2024 20:10

Es ist aber auch wichtig, dass die SuS die Ausbildung durchhalten. Es ist das eine, viel Arbeit und Energie in die Abschlüsse zu investieren, die SuS müssen dann „alleine“ klar kommen und durchhalten.

Beitrag von „CDL“ vom 11. August 2024 20:40

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

In meiner letzten 9-er-Klasse hätte es mir diese Bilanz beinahe verhagelt. Durch eine 5 in Religion wäre eine Schülerin beinahe gescheitert. Der 'Kollege' bestand darauf, diese Note zu vergeben. Für seine Haltung habe ich ihm ein "Ungenügend" in christlicher Barmherzigkeit verordnet

Mir war nicht klar, dass „christliche Barmherzigkeit“ ein Kriterium der Notengebung in BW wäre.

Natürlich dürfen Verhaltensfragen nicht in Fachnoten einfließen (für alle NRWler: In BW!!! Wir haben dafür Kopfnoten.). Religiöse Fragen sind aber ebenfalls kein Kriterium der Notengebung und zwar völlig ungeachtet des Fachs um das es gerade geht.

Wenn jemand auf einer 4,8 steht, dann braucht es bereits äußerst gewichtige Gründe, um in der pädagogischen Abwägung, daraus noch eine vier zu machen. Der reine Abschluss ist meines Erachtens kein ausreichendes Kriterium, denn den gibt es im Zweifelsfall dann einfach ein Jahr später mit vernünftigen Noten verdient statt geschenkt, da müssen dann schon weitere Aspekte dazukommen, wie besondere persönliche Belastungen in dem Schuljahr oder auch eine positive Leistungsentwicklung im zweiten Halbjahr. Und ich schaue wirklich immer sehr genau hin, was für die SuS spricht, um noch auf die bessere Note gehen zu können, prüfe das ggf. auch noch einmal in der Notenkonferenz, wenn klar ist, dass jemand nicht versetzt würde bei dem aktuellen Notenbild. Ich verschenke Noten aber nicht einfach am Ende von Klasse 9 oder 10, nur weil ich richten soll, was die SuS selbst nicht richten wollten an ihren Fachnoten durch entsprechende Fachleistungen. Bei einer 5,x würde ich mich auch auf keine Debatte zu meiner Fachnote mehr einlassen in der Notenkonferenz.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 11. August 2024 20:41

Man darf nicht vergessen, dass hierzulande die Jobs für ungelernte Menschen immer weniger werden und viele Jobs eben eine Mindestqualifikation erfordern, die, wenn unsere Gesellschaft nicht plötzlich schlauer geworden ist, eben nicht jede/r aufweist. Sprich: Wir werden immer einen gewissen Anteil an ausbildungsbezogenem Bodensatz in unserer Gesellschaft haben, den wir nicht wegbekommen.

Wolfgangs Sicht der Dinge ist nur die halbe Wahrheit - wir müssen auch dafür sorgen, dass die Abschlüsse der jungen Menschen mehr wert sind als nur das Papier, auf dem sie stehen. Damit meine ich die Validität und Reliabilität von Abschlüssen im Sinne von Ausbildungs- und Studierfähigkeit (sic!) und eben nicht die schnöde Berechtigung.

Wir müssen aber leider auch Abstriche zunächst hinnehmen und den jungen Menschen in der Ausbildung oder im Studium die entsprechende Nachhilfe zukommen lassen, damit sie ihre Bildungsdefizite aufholen. Daran mangelt es meines Erachtens ganz gewaltig.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 11. August 2024 20:46

Sie sollen natürlich das Papier wert sein ... aber im Ernst, gerade an einem überflüssigen (sorry) Fach wie Religion sollte das nicht scheitern.

Beitrag von „CDL“ vom 11. August 2024 21:44

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Sie sollen natürlich das Papier wert sein ... aber im Ernst, gerade an einem überflüssigen (sorry) Fach wie Religion sollte das nicht scheitern.

Es scheitert aber wenn es genau genommen um den Gesamtdurchschnitt geht gar nicht an Religion oder einem anderen Nebenfach, sondern am Gesamtdurchschnitt, der eben unter Umständen unzureichend ist oder auch nicht oder eben auch an zu vielen weiteren Fünfen in Haupt- und Nebenfächern, die nicht mehr ausgeglichen werden können. Das ist dann die Summer der Minderleistungen, die den Kohl fett machen.

Wer sich mal anschauen möchte, was man sich alles an Minderleistungen leisten darf, um dennoch noch einen Hauptschulabschluss in BW zu erlangen, kann dem [Link folgen zu einer Übersicht des VBE](#). Eine einzelne Fünf würde den Kohl da wahrlich nicht fett machen. Erst ab vier Fünfen (Note 6 zählt als 2x5) in Fächern, die keine Prüfungsfächer sind und Durchschnitt schlechter als 4,5 in den maßgebenden Fächern hat man nicht bestanden. Sollte eine Versetzung an Sport/ Musik/ Kunst scheitern zählt von diesen sogar nur das mit der besten Note, die anderen beiden werden im Zweifelsfall ignoriert.

Wolfgangs Einlassung ist angesichts dieser Versetzungsordnung einfach nur absurd.

Beitrag von „Maylin85“ vom 11. August 2024 21:48

Ich hab auch schon 4en gegeben, weil die berechnete 5 den Abschluss gekostet hätte und man da gerade bei Leuten, die bereits Ausbildungsverträge in der Tasche haben, an Fragen der Verhältnismäßigkeit stößt bzw. abzuwägen anfängt, was hier der größere gesellschaftliche Schaden wäre. Allerdings: wie oft hört man danach, dass der Schüler sich die 4 noch bei x anderen Kollegen auf gleiche Weise erquatscht hat ☹️ Am Ende muss man schauen, dass der verliehene Abschluss auch die schulische Realität spiegelt und nicht zum einen Geschenk verkommt.

Beitrag von „Dr. Caligiari“ vom 11. August 2024 21:58

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

In meiner letzten 9-er-Klasse hätte es mir diese Bilanz beinahe verhagelt. Durch eine 5 in Religion wäre eine Schülerin beinahe gescheitert. Der 'Kollege' bestand darauf, diese Note zu vergeben.

Butter bei die Fische. Was willst du nun abschaffen, das Fach oder Noten schlechter als 4, egal wie schlecht die Leistung ist, 'Kollege'?

Beitrag von „Gymshark“ vom 11. August 2024 23:43

[Zitat von Maylin85](#)

Am Ende muss man schauen, dass der verliehene Abschluss auch die schulische Realität spiegelt und nicht zum einen Geschenk verkommt.

Wir müssen da echt wieder hin. Es hilft keinem etwas, wenn Noten und Abschlüsse einfach verschenkt werden, ohne dass auch Leistung dahinter steht.

Beitrag von „aus SH“ vom 12. August 2024 08:05

[Zitat von Bolzbold](#)

...Wir müssen aber leider auch Abstriche zunächst hinnehmen und den jungen Menschen in der Ausbildung oder im Studium die entsprechende Nachhilfe zukommen lassen, damit sie ihre Bildungsdefizite aufholen. Daran mangelt es meines Erachtens ganz gewaltig.

Wen meinst du konkret mit "Wir"?

Hier liegt doch der Hase im Pfeffer. Dich und mich kannst du ja nicht meinen, weil wir an Schulen unterrichten, die diese jungen Menschen bereits verlassen haben.

Wenn man die Ausbildungsbetriebe und (Fach)Hochschulen fragt, dann sehen die allerdings tatsächlich **uns** in der Verantwortung.

Ich wüsste nun aber wirklich nicht, wie ich das leisten sollte.

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 12. August 2024 08:59

Wer in Reli eine 5 bekommt, muss sie sich schon redlich verdient haben. Finde ich gut, dass der Kollege die Note gegeben hat. Früher aussieben, dann hat man nicht in der Abschlussklasse das Theater.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 12. August 2024 09:24

Zitat von Bolzbold

Wolgangs Sicht der Dinge ist nur die halbe Wahrheit - wir müssen auch dafür sorgen, dass die Abschlüsse der jungen Menschen mehr wert sind als nur das Papier, auf dem sie stehen. Damit meine ich die Validität und Reliabilität von Abschlüssen im Sinne von Ausbildungs- und Studierfähigkeit (sic!) und eben nicht die schnöde Berechtigung.

Die Wahrheit lautet jedoch auch:

Wäre das Mädchen aus der Kirche ausgetreten, hätte es kein Problem mit der Versetzung gegeben. Und ja. Das Mädchen war verhaltensauffällig - und ich unterstelle, dass die Note durch ihr Verhalten beeinflusst war. Zudem bin ich der Meinung, dass Religion kein benotetes Fach sein sollte - oder zumindest in der Abschlussprüfung kein Gewicht haben darf.

Und nein. Das Mädchen hätte mit Sicherheit die Klasse nicht wiederholt. Die Blöße hätte sie sich nicht gegeben.

Die Kommarechnung in der Notengebung ist Humbug. Ich bin zwar Mathematiker - aber auch (und vor allem) Pädagoge.

Und da gilt für mich die Freiheit und Verpflichtung aus der Notenbildungsverordnung:

Zitat von <https://www.landesrecht-bw.de/bsbw/document/jlr-NotBildVBWrahmen>

(1) Grundlage der Leistungsbewertung in einem Unterrichtsfach sind **alle vom Schüler im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen** (schriftliche, mündliche und praktische Leistungen). Schriftliche Leistungen sind insbesondere die schriftlichen Arbeiten (Klassenarbeiten und schriftliche Wiederholungsarbeiten). Der Fachlehrer hat zum Beginn seines Unterrichts bekanntzugeben, wie er in der Regel die verschiedenen Leistungen bei der Notenbildung gewichten wird.

(2) Die Bildung der Note in einem Unterrichtsfach ist eine **pädagogisch-fachliche Gesamtwertung** der vom Schüler im Beurteilungszeitraum erbrachten Leistungen.

Da ist immer Ermessens-Spielraum.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 12. August 2024 09:27

[Zitat von CDL](#)

Sollte eine Versetzung an Sport/ Musik/ Kunst scheitern zählt von diesen sogar nur das mit der besten Note, die anderen beiden werden im Zweifelsfall ignoriert.

Eben. Aber Religion zählt voll. DAS ist absurd.

Beitrag von „Eske“ vom 12. August 2024 09:30

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Zudem bin ich der Meinung, dass Religion kein benotetes Fach sein sollte - oder zumindest in der Abschlussprüfung kein Gewicht haben darf.

Warum eigentlich? Es wird ja nicht die Gläubigkeit benotet, sondern der Unterrichtsgegenstand sind religiöse und ethische Themen, die man erarbeitet. So anders zu anderen Fächern sehe ich das nicht.

Beitrag von „Gymshark“ vom 12. August 2024 12:41

Keiner fällt wegen Religion durch. Wenn der Schüler dann noch in 5 weiteren Fächern auf 5 steht, wird die Nichtversetzung gerne an Religion oder einem der künstlerischen Fächer festgemacht, aber die Wahrheit ist, dass auch die 5 in Physik oder Deutsch nicht unausweichlich war und verhindert hätte werden können.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 12. August 2024 13:56

Die 5 in einem überflüssigen Fach war aber scheinbar die 5 zu viel. Da nahm jemand das Fach Religion zu ernst. *schulterzuck*

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 12. August 2024 14:35

Zitat von Eske

Warum eigentlich? Es wird ja nicht die Gläubigkeit benotet, sondern der Unterrichtsgegenstand sind religiöse und ethische Themen, die man erarbeitet. So anders zu anderen Fächern sehe ich das nicht.

Im Idealfall. Der in der katholischen Kirche jedoch keine Gültigkeit besitzt. Der Kollege ist Fachlehrer und nimmt sein Fach, Disziplin, den Glauben und sich sehr ernst.

Nachdem die SL das Problem über den Berechnungsmodus lösen konnte, habe ich nicht darauf bestanden, dass er seine Bewertungskriterien, Fördermaßnahmen und Einzelnoten offenlegen muss.

Die 5 in Mathematik und Englisch war durch Kriterien und durch die Leistungen in der Abschlussprüfung unausweichlich. Eine 5 in Religion ist nie unausweichlich. Diesem Fach die entscheidende Rolle für das Nichtbestehen der Abschlussklasse zu geben war imho unnötiges Nachkarten.

BOT: Es darf nicht geschehen, dass Schüler ohne Abschluss die Schule verlassen. Da muss eben bereits in Klasse 7 oder 8 eine "Ehrenrunde" zum Aufarbeiten von Defiziten eingelegt werden. Das kann - mit entsprechender Beratung - auch freiwillig geschehen. Dass bei der Schülerin in der Abschlussklasse ausgerechnet Religion zum Problem werden könnte, war in den Jahren zuvor nicht absehbar.

Beitrag von „Piksieben“ vom 12. August 2024 14:52

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Die 5 in einem überflüssigen Fach war aber scheinbar die 5 zu viel. Da nahm jemand das Fach Religion zu ernst. *schulterzuck*

Tja, ich bin zu spät gekommen, weil mir ein Schnürsenkel gerissen ist.

Nein, bin ich nicht. Ich bin einfach zu spät aufgestanden und hatte meine Sachen nicht beisammen.

Das Problem ist nicht Reli. Problem ist das nur, wenn alles von vorne herein auf Kante genäht ist.

Dann wäre die Lösung ja auch schön einfach. Wem ist eigentlich geholfen, wenn wir unehrliche Noten geben? Davon werden die SuS auch nicht ausbildungsfähiger.

Beitrag von „CDL“ vom 12. August 2024 15:08

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Die 5 in einem überflüssigen Fach war aber scheinbar die 5 zu viel. Da nahm jemand das Fach Religion zu ernst. *schulterzuck*

Nur das nicht wir festlegen, welche Fächer „überflüssig „ sind. Das macht das jeweilige Land und BW sagt, dass wenn, dann Sport, Musik oder Kunst bzw. deren Noten überflüssig wären, nicht aber irgendeine Form der Werteerziehung, sei es als Religion oder Ethik.

Selbst in den Fächern, deren Noten im Zweifelsfall als überflüssig erachtet werden gilt aber die kriteriale Norm, nicht die „wir verschenken Noten und Abschlüsse“- Norm. Mache ich in Ethik- was ja das Pendant zu Religion ist- auch nicht.

5er in Reli oder Ethik sind bei uns extrem selten. Wo wir diese vergeben sind sie aber ausnahmslos verdient worden von den SuS und nicht einfach nur für Fehlverhalten aus Frust und Unprofessionalität, bzw. falscher Notengebung gegeben worden.

Dass ausgerechnet du als SL meinst, in manchen Fächern sollten Vorgaben zur Notengebung einfach nicht gelten finde falsch. Entweder man schafft das Fach ab, wenn es so überflüssig ist oder bezieht es nicht in die Notenberechnung ein. Solange die Länder beides aber nicht wollen,

müssen auch in Religion vernünftige Noten gegeben werden, nicht nur Abschlussgeschenke verteilt werden.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 12. August 2024 16:02

[Zitat von CDL](#)

Dass ausgerechnet du als SL meinst,

Gerade als SL einer staatlich katholischen Grundschule ist es zwingend notwendig, dass ich das so meine. Und wenn ich Wolfgang oben richtig verstanden habe, ist es in der von ihm beschriebenen Situation recht vergleichbar.

Später mehr dazu, bin gerade unterwegs.

Beitrag von „Eske“ vom 12. August 2024 17:12

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

In den zahlreichen Abschlussklassen der Hauptschule, die ich als Klassenlehrer zur Prüfung begleitet habe, haben alle den Abschluss Nachhause getragen. Prima, besser oder schlechter. Egal. Hauptsache dass.

In meiner letzten 9-er-Klasse hätte es mir diese Bilanz beinahe verhagelt.

Ich habe das Gefühl, dass du das Bestehen und Nichtbestehen deiner Schüler viel zu sehr auf dich selbst und deine Leistung als Lehrer beziehst. Zumindest lese ich das aus deiner "Bilanz" heraus.

Natürlich freut man sich, wenn alle bestehen. Aber es ist ja auch nicht das Ziel, dass durch Ausgleichsregelungen und Verhandeln mit Fachlehrern bestanden wird, sondern durch die Leistung, die der Schüler erbringt. In den Fächern, die er hat.

Und die Ausgleichsregelung (zumindest bei uns) ermöglicht es ja auch, Schwächen auszugleichen. Aber wenn es eben zu viele Schwächen sind und nicht genügend andere Fächer, die das ausgleichen... dann ist es leider auch einfach kein Hauptschulabschluss an einer

allgemeinbildenden Schule.

Um auf deinen Ursprungspost zurückzukommen, ist es denn überhaupt tatsächlich so, dass nur diejenigen, die keinen Hauptschulabschluss schaffen, am Ende als ungelernte Arbeitskräfte verbleiben? Da sehe ich auch viele meiner Hauptschüler, zumindest die ersten Jahre nach dem Abschluss. Für viele ist eine Ausbildung nicht reizvoll.

Beitrag von „Humblebee“ vom 12. August 2024 17:32

[Zitat von Eske](#)

Da sehe ich auch viele meiner Hauptschüler, zumindest die ersten Jahre nach dem Abschluss. Für viele ist eine Ausbildung nicht reizvoll.

Das sehe ich auch bei so manchen SuS, die ohne Schulabschluss zu uns an die BBS kommen. Nachdem sie ein Jahr eine Berufseinstiegsklasse (wo sie ihren Hauptschulabschluss nachholen können) besucht haben, sind sie hier in NDS nicht mehr schulpflichtig. Und es gibt immer wieder jemanden, die/der nach diesem Jahr in der BES - egal, ob sie/er den HSA dort geschafft hat oder nicht - keine Ausbildung macht bzw. machen will (also gar nicht aktiv nach einem Ausbildungsplatz sucht), sondern z. B. lieber "Geld verdienen" möchte und irgendeinen Job annimmt oder gar nichts macht oder...

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 12. August 2024 18:10

[Zitat von Eske](#)

Ich habe das Gefühl, dass du das Bestehen und Nichtbestehen deiner Schüler viel zu sehr auf dich selbst und deine Leistung als Lehrer beziehst. Zumindest lese ich das aus deiner "Bilanz" heraus.

Ich beziehe es nicht auf mich als Person - sondern darauf, dass ich SEHR großen Wert darauf gelegt habe, dass die Schüler meiner Abschlussklassen sich im letzten Jahr auf das Ziel fokussieren. Zudem habe ich Wert darauf gelegt, individuelle Förderprogramme zu erstellen, individuelle Trainingsmaßnahmen auch über Computerprogramme durchzuführen und

Störungen zu unterbinden. In meinen Abschlussklassen wurde kein Abschluss verschenkt. Den mussten sich die Schüler erarbeiten.

Glaubst du, dass Schüler ohne engagierte Lehrkräfte zum Abschluss gelangen? Am Gymnasium mit engagierten Eltern vielleicht.

An der Hauptschule verlassen sich viele Eltern auf die Schule und auf die Lehrkräfte.

Und ja - ich bin stolz darauf, dass alle meine Schüler den Abschluss erreicht haben. Im Bundesdurchschnitt sieht das schlechter aus - und ich erwarte von den Kollegen und Kolleginnen, dass die im Ausgangspost erwähnte Bilanz DRINGEND geändert wird.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 12. August 2024 19:45

So, mal kurz zum Thema "überflüssiges Fach" und "eine 5 in Religion finde ich als Bewertung nicht sinnvoll".

CDL meint, dass ich doch eine solche Aussage als Schulleiter nicht treffen könne. Doch gerade eben.

Ich betrachte das Fach und die Note einmal aus Sicht eines Schulleiters einer staatlich katholischen Grundschule.

Wenn man sein Kind an einer katholischen Grundschule in NRW anmeldet, unterschreibt man, dass das Kind am katholisch-konfessionellen Religionsunterricht teilnimmt. Egal ob praktizierender Katholik, Papier-Katholik, Moslem, evangelischer Christ, Hindu, Jude, Atheist oder wie auch immer ist.

Vor einigen Jahren wurde diese verpflichtende Praxis vom Verwaltungsgericht Minden noch bestätigt.

Im Religionsunterricht sitzen also viele Kinder, die nicht wirklich Interesse an dem Unterricht haben und auch nicht haben müssen.

Vor einiger Zeit hatte ich mal eine Anmeldung, wo die Eltern den Schrieb unterschrieben haben und gesagt haben: mein Kind darf dabei sein, aber nichts lernen.

Was macht man nun mit solchen Kindern, die zwangsweise im Religionsunterricht sitzen?

Aus dieser Sicht empfinde ich daher den Religionsunterricht in diesem Sinne als überflüssig - und die Bewertung auch als überflüssig bis unangemessen.

Bei Wolfgangs Beispiel geht es zwar nicht um eine konfessionelle Grundschule, aber er schrieb IMHO, dass das Mädchen nur vom Religionsunterricht hätte befreit werden können, wenn sie auch der Kirche ausgetreten wäre. (Wäre ja auch ein logischer Schluss - aber man ist ja a) immer noch die Tochter der Eltern und b) gibt es Berufe, wo bei Bewerbungen bei manch einem Arbeitgeber die Zugehörigkeit zur kath. Kirche Pflicht ist. ... Nein, nicht nur als Priester.)

Also: ich kann das Desinteresse verstehen, ich kann verstehen, dass man im Religionsunterricht nicht wirklich mitarbeitet - aber solange man dieses Fach dann nicht abwählen kann, muss man das als Relilehrer im Hinterkopf haben.

(Und ja: ich unterscheide zwischen einem Fach wie Religion und einem Fach wie Deutsch. Auch da hat man evtl. kein Interesse dran - es hat aber qualitative Unterschiede, aus meiner Sicht.)

Sinnvoll für Reli fände ich einfach nur ein "hat teilgenommen". Oder das man es wie in dem 1. Jahr Französisch an der Realschule (und auch woanders?) macht: das Fach ist nur positiv versetzungsrelevant, nicht negativ.

Beitrag von „s3g4“ vom 12. August 2024 19:51

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

ich erwarte von den Kollegen und Kolleginnen, dass die im Ausgangspost erwähnte Bilanz DRINGEND geändert wird.

Dir ist schon klar, dass nicht die Lehrkraft alleine am Scheitern der Prüflinge schuld ist oder? Wie soll denn die Bilanz von den Prüfern geändert werden? Zumal die Prüfungen immer und immer leichter werden. Lässt man den Zirkus einfach und jeder der am letzten Tag kommt, bekommt den Abschluss und eine Bratwurst (sonst kommen vielleicht nicht alle).

Beitrag von „Antimon“ vom 12. August 2024 20:11

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Wäre ja auch ein logischer Schluss - aber man ist ja a) immer noch die Tochter der Eltern und b) gibt es Berufe, wo bei Bewerbungen bei manch einem Arbeitgeber die

Zugehörigkeit zur kath. Kirche Pflicht ist. ... Nein, nicht nur als Priester.

Also sorry, da mische ich mich jetzt auch mal ein. Man ist in Deutschland ab dem 14. Lebensjahr religionsmündig und hat das Recht ohne Einwilligung der Eltern aus der Kirche auszutreten. Ich habe das mit 17 gemacht und war sogar auf einem katholischen Gymnasium. Nach der Konfession wird man in Deutschland nur wegen der Kirchensteuer gefragt. Einen Beruf, bei dem das angeblich noch aus anderen Gründen interessant sein sollte, müsstest du mir mal nennen. Als nicht religiöser Mensch würde ich mich auf einen solchen Beruf schon gar nicht erst bewerben.

Ansonsten gebe ich [CDL](#) vollumfänglich Recht: Eine 5 in Religion kassiert man aufgrund von Totalverweigerung. Dahinter steht eine Haltung die ich als potentieller Arbeitgeber bei einem jungen Menschen nicht gebrauchen kann. Sieh entweder zu, dass du den Arsch von der Couch hochbekommst und das Fach loswirst (wie das geht, siehe oben - ich hatte am katholischen Gymnasium am Ende Ethik als Ersatz!) oder klemm die Backen desselbigen. Alles andere ist mimimi und mal ganz sicher nicht die Schuld der Lehrperson(en).

Beitrag von „CDL“ vom 12. August 2024 20:15

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Bei Wolfgangs Beispiel geht es zwar nicht um eine konfessionelle Grundschule, aber er schrieb IMHO, dass das Mädchen nur vom Religionsunterricht hätte befreit werden können, wenn sie auch der Kirche ausgetreten wäre. (Wäre ja auch ein logischer Schluss - aber man ist ja a) immer noch die Tochter der Eltern und b) gibt es Berufe, wo bei Bewerbungen bei manch einem Arbeitgeber die Zugehörigkeit zur kath. Kirche Pflicht ist.

Niemand muss aus der Kirche austreten, um am Ethikunterricht einnehmen zu können. Ab 14 ist man religionsmündig und darf das auch gegen erklärten Elternwillen entsprechend entscheiden und zwar bundesweit. An religiösen Schulen hat das bedauerlicherweise oftmals die Konsequenz, dass dann eben die Schule gewechselt werden müsste. Das gilt für eine normale staatliche Haupt- und Werkrealschule in BW aber nicht. Zum Zeitpunkt des Hauptschulabschlusses- Klassenstufe 9- sind auch alle SuS bereits religionsmündig, könnten also im Abschlussjahr einfach das Fach wechseln, würde es denn tatsächlich am Fach liegen und nicht an unzureichendem schulischen Engagement eines Schülers oder einer Schülerin.

Ich habe hier bereits im Thread verlinkt, was man sich alles leisten darf in BW, um dennoch noch einen Hauptschulabschluss zu erlangen. Wer derart viele Fünfen sammelt, dass es am Ende „an Religion hängen könnte“ und nur ganz knapp der erforderliche Notendurchschnitt von 4,5 noch erreicht wird, bei dem hängt es genau genommen an diversen Fächern. Das an Religion festzumachen, dabei einer hier nicht anwesenden anderen Lehrperson im Nachhinein zu unterstellen, diese hätte gar keine Fachnote, sondern eine Verhaltensnote vergeben, obgleich Wolfgang selbst angibt, das damals gar nicht dementsprechend abgeklärt zu haben, so dass er das auch nicht gesichert weiß, das halte ich für äußerst unprofessionelles Nachtreten im Sinne der eigenen Selbstüberhöhung, weil Wolfgang selbst alle seine SuS zum Abschluss geführt habe- offenbar im Zweifelsfall dann auch mit gewürfelten Noten, denen keine ausreichenden Fachnoten entgegenstanden seiner Argumentation nach zu urteilen.

Egal was man von Religion, Religionsunterricht und den dazugehörigen Fachnoten persönlich halten mag, ist es nicht zuletzt deine Aufgabe als Schulleiter sicherzustellen, dass die Vorgaben des Landes zur Leistungsbewertung eingehalten werden, nicht dass jede und jeder sein und ihr eigenes Süppchen kocht, welche Rechtslage Gültigkeit hätte.

Auch Wolfgang's ehemalige Schülerin wäre, um das noch einmal ganz deutlich zu sagen, nicht an Religion gescheitert bei ihrem Abschluss, sondern an der Vielzahl ihrer Minderleistungen in diversen Fächern, von denen Religion lediglich eines war, welches sie aber- anders als andere Fächer- sogar jederzeit hätte abwählen können zugunsten von Ethik

Beitrag von „chilipaprika“ vom 12. August 2024 20:20

Zitat von Antimon

Einen Beruf, bei dem das angeblich noch aus anderen Gründen interessant sein sollte, müsstest du mir mal nennen. Als nicht religiöser Mensch würde ich mich auf einen solchen Beruf schon gar nicht erst bewerben.

Leider schon.

Medizinischer und Pflegebereich.

Erzieherischer Bereich.

Dass "die Kirche" lieber heuchlerische Angestellte hat, als Menschen, die einfach dazu stehen, dass Religion für sie nicht so wichtig ist, aber der Glaube von Anderen respektiert wird, bleibt mir ein Rätsel.

Eine ehemalige Schülerin hatte Reli im Abiturjahr - nicht aus Glaubens- sondern

Stundenplangründen - abgewählt, sie wollte sich lieber auf die anderen Fächer konzentrieren. Da sie allerdings eine Hebammenausbildung anstrebte, kam sie schnell nach den Sommerferien reuig, dass sie die Abwahl rückgängig machen wollte, weil viele Ausbildungsstellen doch auf dem Abizeugnis gucken würden, ob man noch Reli in der Schule hatte (zusätzlich natürlich zum Eintrag der Kirchensteuer).

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 12. August 2024 20:21

Zitat von Antimon

Also sorry, da mische ich mich jetzt auch mal ein. Man ist in Deutschland ab dem 14. Lebensjahr religionsmündig und hat das Recht ohne Einwilligung der Eltern aus der Kirche auszutreten.

Ja. Aber (siehe mein Beitrag) es gibt immer Gründe, warum das nicht passiert. Und sei es nur, dass die Eltern es nicht möchten und Druck machen oder so. Warum auch immer. Warum die Schülerin nicht ausgetreten ist, obwohl sie kein Interesse an Religion hat, kann nur sie beantworten.

Zitat von Antimon

Einen Beruf, bei dem das angeblich noch aus anderen Gründen interessant sein sollte, müsstest du mir mal nennen. Als nicht religiöser Mensch würde ich mich auf einen solchen Beruf schon gar nicht erst bewerben.

z.B. Schulleiter an einer staatlich konfessionellen Grundschule 😊 (In NRW sind noch gut 30 % der Grundschulen konfessionell - da kann es aus taktischen Gründen nicht schlecht sein. Aber es gibt noch andere Berufe.

Zitat von Antimon

Eine 5 in Religion kassiert man aufgrund von Totalverweigerung. Dahinter steht eine Haltung die ich als potentieller Arbeitgeber bei einem jungen Menschen nicht gebrauchen kann.

Siehe oben. Manchmal kommt man nicht raus, kann mit dem Fach aber nichts anfangen, weil man die Grundlagen für unsinnig hält.

Und ich habe nirgendwo geschrieben, dass es die Schuld der Lehrperson ist, dass man keine Leistung in dem Fach bringt. Ich denke aber, dass man es als Lehrperson bei diesem speziellen Fach im Hinterkopf halten sollte.

Aber wie gesagt: vielleicht ist das auch nur die Sicht eines Schulleiters einer Schule, wo die Kinder sich nicht einfach vom Religionsunterricht abmelden können. *schulterzuck*

Beitrag von „Kathie“ vom 12. August 2024 20:22

Die Lehrer meines Kindes, welches nicht am Gymnasium war, haben den Schülern oft gesagt, sie sollen sich um eine gute Religions- / Ethiknote bemühen, da die Arbeitgeber bei der Auswahl ihrer Azubis auch gerne mal auf solche, scheinbar unwichtigen, Fächer schauen, um zu sehen, wie die Arbeitshaltung so insgesamt ist. Eine 5 in diesem Fach muss tatsächlich nicht sein und sagt einiges über den Schüler aus.

Beitrag von „Antimon“ vom 12. August 2024 20:24

[Zitat von chilipaprika](#)

Leider schon.
Medizinischer und Pflegebereich.
Erzieherischer Bereich.

Nee, das stimmt so nicht. Man wird bei bestimmten Arbeitgebern nach der Konfession gefragt, aber die ist nicht pauschal für bestimmte Berufe interessant. Als nicht religiöse Person würde ich niemals bei einer Institution in kirchlicher Trägerschaft arbeiten.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 12. August 2024 20:25

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Siehe oben. Manchmal kommt man nicht raus, kann mit dem Fach aber nichts anfangen, weil man die Grundlagen für unsinnig hält.

so wie ca. ein Drittel meiner SuS in Französisch?

Beitrag von „Kathie“ vom 12. August 2024 20:27

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Siehe oben. Manchmal kommt man nicht raus, kann mit dem Fach aber nichts anfangen, weil man die Grundlagen für unsinnig hält.

Aber wie gesagt: vielleicht ist das auch nur die Sicht eines Schulleiters einer Schule, wo die Kinder sich nicht einfach vom Religionsunterricht abmelden können. *schulterzuck*

Das kann man bei vielen Fächern so sehen.

Oberstufenmathematik? Brauche ich nicht, ich will Anglistik studieren...

Sport? Kann ich nix mit anfangen, muss es aber belegen...

Wenn Fächer Pflicht sind und benotet werden, dann muss man da schon nach den Regeln spielen und kann nicht einfach irgendeins davon als unsinnig bezeichnen. Find ich.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 12. August 2024 20:28

[Zitat von CDL](#)

Niemand muss aus der Kirche austreten, um am Ethikunterricht einnehmen zu können. Ab 14 ist man religionsmündig und darf das auch gegen erklärten Elternwillen entsprechend entscheiden und zwar bundesweit.

Las sich bei Wolfgang anders. Kann ich von hier aus nicht beurteilen, aber ich möchte seine Aussage nicht in Frage stellen.

Zitat von CDL

Ich habe hier bereits im Thread verlinkt, was man sich alles leisten darf in BW, um dennoch noch einen Hauptschulabschluss zu erlangen. Wer derart viele Fünfen sammelt, dass es am Ende „an Religion hängen könnte“ und nur ganz knapp der erforderliche Notendurchschnitt von 4,5 noch erreicht wird, bei dem hängt es genau genommen an diversen Fächern.

Im Endeffekt liegt es an einer Note, die zu viel ist. Und wenn sich da Religion auswirkt, finde ich das ... naja ... unchristlich.

Zitat

Egal was man von Religion, Religionsunterricht und den dazugehörigen Fachnoten persönlich halten mag, ist es nicht zuletzt deine Aufgabe als Schulleiter sicherzustellen, dass die Vorgaben des Landes zur Leistungsbewertung eingehalten werden, nicht dass jede und jeder sein und ihr eigenes Süppchen kocht, welche Rechtslage Gültigkeit hätte.

Guckst du mal eben in meine Fächer. 😊 Gerade als Religionslehrer sage ich, dass a) das Fach für viele Kinder überflüssig ist, sie aber trotzdem dran teilnehmen müssen und b) habe ich Verständnis dafür, dass das Interesse und die Teilnahme an dem Fach ... nicht vorhanden ist.

Aber wie gerade schon geschrieben: vielleicht ist das die Sicht eines Schulleiters einer Schule, wo sich die Kinder nicht einfach vom Religionsunterricht abmelden können.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 12. August 2024 20:30

Zitat von Kathie

Das kann man bei vielen Fächern so sehen.

Oberstufenmathematik? Brauche ich nicht, ich will Anglistik studieren...

Sport? Kann ich nix mit anfangen, muss es aber belegen...

Ja und nein.

Ich schrieb ja oben schon, dass ich einen Unterschied zwischen anderen Fächern und dem Fach Religion mit seiner ... speziellen Basis mache.

Wer damit nichts anfangen kann oder will, weil er diese Basis des Faches ablehnt, für den ist es nichts.

Beitrag von „Antimon“ vom 12. August 2024 20:32

Ja, ich habe auch Verständnis dafür, dass ein Teil meiner Jugendlichen sich nicht für Chemie interessiert. Gehört aber zum Kanon der promotionsrelevanten Fächer und dann zählt auch die Note. Die wissen das alle. Auch bei uns fliegt niemand wegen *einer* ungenügenden Note. Das ist dann die Kindergarten-"Argumentation" derer, die am Gymnasium nichts verloren haben.

Beitrag von „Schmidt“ vom 12. August 2024 21:50

Zitat von Wolfgang Autenrieth

Die 5 in Mathematik und Englisch war durch Kriterien und durch die Leistungen in der Abschlussprüfung unausweichlich. Eine 5 in Religion ist nie unausweichlich. Diesem Fach die entscheidende Rolle für das Nichtbestehen der Abschlussklasse zu geben war imho unnötiges Nachkarten.

Genau, mit einer 5 in Mathe und Englisch ist die Reli Note schuld daran, dass der Abschluss scheitert. 😊 Genau mein Humor.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 12. August 2024 21:52

Naja,

wir kommen dann wohl nicht auf einen Nenner.

Ist vielleicht die "Reli-Innensicht" von mir und die bereits genannte "Konfessions-Schul-Innensicht". Keine Ahnung.

Beitrag von „Gymshark“ vom 12. August 2024 22:09

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Aber wie gerade schon geschrieben: vielleicht ist das die Sicht eines Schulleiters einer Schule, wo sich die Kinder nicht einfach vom Religionsunterricht abmelden können.

Wenn bei euch Schüler aus nichtchristlichen Elternhäusern am Religionsunterricht teilnehmen, können besagte Schüler das ja auch einfach als "Hey, ich lerne etwas Neues kennen, womit ich vorher noch keine Berührungspunkte hatte." sehen. Gerade als Schulleiter solltest du sicher bestätigen können, dass es bei der Leistungsbeurteilung nicht um den Grad der Frömmigkeit geht, sondern um Wissen über die Bibel, die Kirche und wichtige Figuren und Symbole des Christentums.

Beitrag von „Antimon“ vom 12. August 2024 22:23

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Naja,

wir kommen dann wohl nicht auf einen Nenner.

Ist vielleicht die "Reli-Innensicht" von mir und die bereits genannte "Konfessions-Schul-Innensicht". Keine Ahnung.

Dass es um die Reli-Note gar nicht geht, dürfte doch unterdessen klar sein. Ersetze Reli durch Sport oder Musik oder Zeichnen und stell dir den Schüler vor, der dir dann vorquengelt, er sei jetzt nuuuuur wegen Musik nicht versetzt worden. Der muss aufpassen, dass ich ihn nicht auslache.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 12. August 2024 22:27

Hier und mir geht es um die Reli-Note.

Bei meiner obigen Aussage auch.

Keine Ahnung, worum es dir geht. Aber wenn es dir nicht um die Reli-Note geht, diskutieren wir vielleicht aneinander vorbei.

Beitrag von „CDL“ vom 12. August 2024 23:03

Zitat von Gymshark

Wenn bei euch Schüler aus nichtchristlichen Elternhäusern am Religionsunterricht teilnehmen, können besagte Schüler das ja auch einfach als "Hey, ich lerne etwas Neues kennen, womit ich vorher noch keine Berührungspunkte hatte." sehen. Gerade als Schulleiter solltest du sicher bestätigen können, dass es bei der Leistungsbeurteilung nicht um den Grad der Frömmigkeit geht, sondern um Wissen über die Bibel, die Kirche und wichtige Figuren und Symbole des Christentums.

Meine Neffen sind an so einer katholischen (staatlichen) Grundschule in NRW, weil es in ihrem Dorf keine Alternative gibt. Beide sind äußerst wissbegierig, offen und interessiert. Reli finden sie trotzdem ziemlich überflüssig, weil sie mit den dort vermittelten Inhalten für sich so gar nichts anfangen können und vieles einfach nur reichlich absurd finden, was sie dort hören. Eine Haltung die ich durchaus nachempfinden kann, war es doch genau dieses Erleben, das mich in Klassenstufe 9 in Ethik hat wechseln lassen gegen den erklärten Willen meiner Mutter.

Etwas über die menschliche Organisation eines Glaubens zu lernen findet nicht jeder spannend, gleich wie interessiert am Lernen man sein mag- umso weniger, wenn dies zwangsweise geschieht.

Zwangsweise am Religionsunterricht teilnehmen zu müssen ist wirklich bescheiden, in dem Punkt muss ich dem Frosch einfach recht geben. Noch bescheidener ist es, dass trotz derartiger Konstellationen- von denen ich bislang auch nur aus NRW gehört habe- der Religionsunterricht benotet wird. (Persönlich finde ich, dass Noten in Ethik/ Religion manches Anliegen der Fächer eher behindern als unterstützen.) Auch in dem Punkt kann ich dem Frosch zustimmen, auch wenn das alles meines Erachtens gar nichts mit dem Fall zu tun hat, um den es hier geht.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 12. August 2024 23:21

Zitat von Piksieben

Dann wäre die Lösung ja auch schön einfach. Wem ist eigentlich geholfen, wenn wir unehrliche Noten geben? Davon werden die SuS auch nicht ausbildungsfähiger.

Gegenfrage:

Wem ist geholfen, wenn wir Schulabbrecher produzieren - wegen einem Zehntel oder einem Nebenfach, das andere Schüler gar nicht belegen müssen?

Nochmals zur Klarstellung: Die Schülerin hat ihren Abschluss - dank der Berechnungsmethode der HSAP ganz knapp erreicht. Ohne die Religionsnote wäre sie problemlos zum Abschluss marschiert. Nicht glorreich. Aber doch.

Zitat von Gymshark

Keiner fällt wegen Religion durch.

Doch. Wer Religion in Ba-Wü nicht abwählt - was auch ohne Kirchenaustritt möglich ist - hat dies als Hauptfach mit derselben Wertigkeit wie D,M,E.

Wer in Musik und Sport jeweils eine 6 bekommt, in Kunst jedoch eine 4, hat Glück. Da fallen die beiden 6en links runter und es zählt nur BK.

Finde nur ich das absurd?

Bin ich der einzige, der gerade von einem Religionslehrer Gnade vor Recht und Augenmaß bei seiner Entscheidung erwartet?

Ich hatte dem Kollegen die Situation geschildert - er blieb bei seiner Note.

Beitrag von „Gymshark“ vom 12. August 2024 23:29

Wer eine 6 in diesen Fächern hat, musste schon sehr viel Mist bauen, um sich diese Note zu erarbeiten, sind wir mal ehrlich. In der Theorie sind immer irgendwelche abstrusen Szenarien möglich, aber selbst wenn jemand keinen Bock auf eines dieser Fächer hat, kann man sich zusammenreißen und schauen, dass man auf eine 4 kommt. [Kathie](#) hat schon Recht: Manch ein potentieller Arbeitgeber wird sich seinen Teil denken, wenn er Note 5 oder 6 in einem Nebenfach, und sei es Religion oder Sport, sieht. "Wenn er/sie bei einem unliebsamen Fach direkt total blockt, macht er/sie das vielleicht auch, wenn er/sie eine Tätigkeit bei uns im Betrieb verrichten muss, die vielleicht nicht super spannend ist, aber eben zur Stelle auch dazugehört?".

Beitrag von „CDL“ vom 12. August 2024 23:43

Zitat von Wolfgang Autenrieth

Wer Religion in Ba-Wü nicht abwählt - was auch ohne Kirchenaustritt möglich ist - hat dies als Hauptfach mit derselben Wertigkeit wie D,M,E.

So langsam wird es absurd. Religion würde nur dann zum Hauptfach, wenn man das in der Kursstufe entsprechend wählen würde. In der SEK.I ist das niemals Hauptfach, sondern immer nur Nebenfach. Vielleicht bleibst du zur Abwechslung mal einfach bei den Fakten.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 12. August 2024 23:57

Zitat von CDL

So langsam wird es absurd. Religion würde nur dann zum Hauptfach, wenn man das in der Kursstufe entsprechend wählen würde. In der SEK.I ist das niemals Hauptfach, sondern immer nur Nebenfach. Vielleicht bleibst du zur Abwechslung mal einfach bei den Fakten.

Vielleicht informierst du dich über unser Schulsystem in Ba-Wü, bevor du mir hier mangelndes Faktenwissen unterstellst. An Hauptschulen ist Religion gleichwertiges (maßgebendes) Fach. ebenso an der Realschule.

<https://www.landesrecht-bw.de/bsbw/document/...VersVBW2016V3P9>

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 13. August 2024 00:03

Back on topic.

Mit ein Grund für die große Zahl von Jugendlichen ohne Berufsabschluss ist die abschätzige Meinung über die Hauptschule und deren Abschluss.

Leider wird dieser Ruf auch auf uns Kollegen projiziert.

Der Artikel der Wirtschaftswoche von 2015 ist aktuell wie eh' und je.

[Zitat von Wirtschaftswoche vom 13. April 2015](#)

Abitur und Realschule bevorzugt - Hauptschüler bekommen keine Lehrstellen

So schlimm scheint es um den deutschen Fachkräftemangel nicht zu stehen. Obwohl einige Branchen jammern, keine Lehrlinge zu finden, stellen sie grundsätzlich keine Migranten ein - und Hauptschüler schon einmal gar nicht.

Beitrag von „CDL“ vom 13. August 2024 00:13

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Vielleicht informierst du dich über unser Schulsystem in Ba-Wü, bevor du mir hier mangelndes Faktenwissen unterstellst. An Hauptschulen ist Religion gleichwertiges (maßgebendes) Fach. ebenso an der Realschule.

<https://www.landesrecht-bw.de/bsbw/document/...VersVBW2016V3P9>

„Maßgebendes Fach“ ist schulrechtlich kein Synonym für Hauptfach, vielleicht informierst du dich einfach noch einmal über unser Schulsystem in BW. Auch Geschichte, Wirtschaft, Bio, Chemie, Physik, etc. sind maßgebende Fächer bei Fragen der Versetzung, aber deshalb längst keine Hauptfächer.

Hauptfächer sind, wenn du in der von dir zitierten Rechtsquelle in Absatz zwei noch einmal nachlesen möchtest die Kernfächer Deutsch, Pflichtfremdsprache, Mathematik, sowie ab Klasse 7 das gewählte Fach des Wahlpflichtbereichs.

Lies dir einfach noch einmal selbst durch, was du verlinkt hast. Nicht ich habe hier unzureichende Kenntnis unseres baden- württembergischen Schulsystems, sondern ganz offenkundig du, wie du mit diesem Beitrag unmissverständlich zeigst.

Beitrag von „Schmidt“ vom 13. August 2024 00:23

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Ohne die Religionsnote wäre sie problemlos zum Abschluss marschiert.

Mit zwei Fünfen in Hauptfächern kann wirklich niemand unironisch von "problemlos" sprechen.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 13. August 2024 06:59

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Back on topic: Bereitet eure Schäfchen gut auf die Prüfungen vor und haltet euch an die Vorgaben der Gerichtsbarkeit:

"Im Zweifel für den Angeklagten"

Ohne Abschluss wird nichts besser.

M.a.W.: bei den 3 Millionen ohne Berufsabschluss sind die Lehrkräfte Schuld, die entweder nicht gut auf die Prüfungen vorbereitet haben oder im Zweifel realistische Noten gegeben haben?

Beitrag von „aus SH“ vom 13. August 2024 07:55

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Back on topic.

Mit ein Grund für die große Zahl von Jugendlichen ohne Berufsabschluss ist die abschätzige Meinung über die Hauptschule und deren Abschluss.

Leider wird dieser Ruf auch auf uns Kollegen projiziert.

Der Artikel der Wirtschaftswoche von 2015 ist aktuell wie eh' und je.

Ist der Artikel wirklich noch aktuell?

Gerade, was die Ausbildung von Migrant*innen angeht, bin ich bei uns in SH immer wieder überrascht, wie viele ausgebildet werden. Und auch Kids, die "nur" den ESA schaffen, haben eine gute Chance, etwas zu finden. Wir raten immer allen, ein Praktikum zu machen. Es gibt auch Sondermaßnahmen neben dem Regelunterricht, sog. AVN-Maßnahmen, in denen einzelne

S*S besonders betreut werden. Die kriegen in der Regel immer eine gute Ausbildungsstelle. So habe ich es in den letzten zehn Jahren jedenfalls erlebt.

Das Problem ist wohl eher, dass sich nicht alle gewünschten Berufe für ESA-Schüler*innen eignen.

Ich habe größten Respekt vor Hauptschullehrkräften. Bei uns gibt es ja so gut wie keine mehr, da es keine Hauptschulen mehr gibt und die Ausbildung an den Schulen (Vorbereitungsdienst) daher etwas anders läuft.

Vielleicht ist das dann aber umgekehrt auch der Grund dafür, dass zumindest alle Gemeinschaftsschullehrkräfte wissen, wie wichtig eure Arbeit ist. Auch als Studienrätin muss man dort Kinder mit ESA-Prognose unterrichten.

Meinst du, dass der Dünkel in Bundesländern, in denen es die Dreigliedrigkeit noch gibt, generell stärker ausgeprägt ist? (Ich weiß in Ba-Wü gibt es auch GemS, das aber neben Real- und Hauptschulen, oder nicht?)

Beitrag von „Yummi“ vom 13. August 2024 08:30

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Back on topic.

Mit ein Grund für die große Zahl von Jugendlichen ohne Berufsabschluss ist die abschätzige Meinung über die Hauptschule und deren Abschluss.

Leider wird dieser Ruf auch auf uns Kollegen projiziert.

Der Artikel der Wirtschaftswoche von 2015 ist aktuell wie eh' und je.

Was soll ein Hauptschüler auch in einer Ausbildung zum Bank- oder Versicherungskaufmann? Die Anforderungen sind jetzt nicht so schwierig (mit Dreisatz bekommt man da alles hin). Aber da hapert es ja schon bei den meisten.

Problematischer ist für diese Schüler vor allem die Stoffmenge in bestimmten Fächern und zugleich die betriebliche Tätigkeit unter einen Hut zu bringen.

Man kann natürlich das Niveau herabsetzen, was man mit der Trennung der Einzelfachnoten erreicht hat um mehr Leute durch die Ausbildung durchzubekommen. Aber man hat ja schon genug Pfeifen in diesen Jobs, noch weiter aufweichen wäre nur noch lächerlich.

Beitrag von „Tripod“ vom 13. August 2024 08:39

Zitat von Yummi

Man kann natürlich das Niveau herabsetzen, was man mit der Trennung der Einzelfachnoten erreicht hat um mehr Leute durch die Ausbildung durchzubekommen. Aber man hat ja schon genug Pfeifen in diesen Jobs, noch weiter aufweichen wäre nur noch lächerlich.

Die Frage ist aber doch auch, wie diesen „Pfeifen“, wie du sie nennst, eine berufliche Perspektive eröffnet werden kann und was passiert, wenn sie diese eben nicht haben oder bekommen.

Ich finde den Ansatz gut, in der Schule sehr früh praktische Fächer, die bereits Ausbildungsinhalte vorbereiten, parallel zu den allgemeinbildenden Fächern anzubieten. Zusätzlich müssten aber diejenigen gefördert werden, die realistisch noch einen höheren Bildungsabschluss erreichen können, damit die Durchlässigkeit nicht nur ein schönes Wort bleibt.

Beitrag von „Yummi“ vom 13. August 2024 09:04

Es gibt genug Pfeifen im Bank- und Versicherungsbereich. Eine Absenkung des Niveaus würde diese Jobs endgültig abschaffen.

Und Durchlässigkeit ist gegeben. Es sind immer die Linken die von einer bösen Undurchlässigkeit schwadronieren. Diese haben aber keine Ahnung von beruflichen Bildungssystem.

Beitrag von „Tripod“ vom 13. August 2024 09:10

Zitat von Yummi

Und Durchlässigkeit ist gegeben. Es sind immer die Linken die von einer bösen Undurchlässigkeit schwadronieren. Diese haben aber keine Ahnung von beruflichen

Na klar. Durch eine befreundete Lehrerin kenne ich das berufliche Bildungssystem in BaWü ganz gut. Der Übergang z.B. von der Berufsfachschule ins Berufliche Gymnasium ist schwierig. Der Wechsel ins Gymnasium ist schon allein wegen der fehlenden zweiten Fremdsprache so gut wie ausgeschlossen.

Beitrag von „Yummi“ vom 13. August 2024 09:22

Schwachsinn. Du hast eine Fremdsprache die du weiterführst.

Voraussetzungen

Voraussetzungen für die Aufnahme in die Eingangsklasse:

- Notendurchschnitt von mindestens 3,0 bei
 - Realschulabschluss
 - oder dem am Ende der Klasse 10 der Hauptschule (Werkrealschule) erworbenen, dem Realschulabschluss gleichwertigen Bildungsstand
 - *oder der Fachschulreife Dieser Notendurchschnitt setzt sich aus folgenden Fächern zusammen, in dem Sie mindestens die Note ausreichend erreicht haben müssen:*
 - *Deutsch*
 - *Mathematik sowie*
 - *die erste Pflichtfremdsprache (Englisch oder Französisch), die Sie am aufnehmenden Beruflichen Gymnasium weiterführen*

<https://www.kreis-calw.de/Service-Verwal...2.116&La=1&ort=>

Die zweite Fremdsprache kann in Niveau A oder B unterrichtet werden, je nachdem ob diese neu begonnen oder fortgeführt wird.

Beitrag von „Tripod“ vom 13. August 2024 09:26

Ja, was soll uns das sagen? Um zu verstehen, was den Übergang erschwert, solltest du die Bildungspläne auf Anschlussfähigkeit hin sichten. Das Problem sind nicht die Noten, sondern

das Nacharbeiten von Inhalten, die im beruflichen Gymnasium vorausgesetzt werden. Ohne zusätzliche Förderung derjenigen, die gerne weitermachen möchten, haben diese SuS von Anfang an einen Nachteil. Da hilft auch die zusätzliche 11. Klasse wenig.

Beitrag von „Ragnar Danneskjöld“ vom 13. August 2024 09:27

Zitat von Tripod

Na klar. Durch eine befreundete Lehrerin kenne ich das berufliche Bildungssystem in BaWü ganz gut. Der Übergang z.B. von der Berufsfachschule ins Berufliche Gymnasium ist schwierig. Der Wechsel ins Gymnasium ist schon allein wegen der fehlenden zweiten Fremdsprache so gut wie ausgeschlossen.

Ich arbeite in BW. Ein Viertel aller Abiturzeugnisse stammen nicht von allgemeinbildenden Gymnasien. Dass der Wechsel von der BFS aufs BG schwierig ist, sagt nichts über die Durchlässigkeit des Systems aus - die BFS hat ja ein ganz anderes Ziel als das BG.

Beitrag von „Alterra“ vom 13. August 2024 09:29

Zu den 3 Mio Jugendlichen ohne Abschluss gehören auch einige von meiner Schule (BS in Hessen). Genau wie bei [Humblebee](#) haben wir sogenannte Berufsvorbereitungsklassen, die den Hauptschulabschluss als Ziel haben.

Ich habe keine offiziellen Zahlen, nach meinen Erfahrungen der letzten Jahre sind es ca 50% (Tendenz steigend), die letztlich ohne Abschluss gehen. Am Fachniveau scheitert es in den wenigsten Fällen, es liegt nahezu ausschließlich an mangelnder Anwesenheit und sozialen Konflikten. Als KlassenlehrerIn kommt man kaum noch hinterher, es vergeht keine Woche ohne Drama. Damit diese Kids höhere Abschlusschancen haben, bräuchte es eine viel intensivere Betreuung.

Beitrag von „Tripod“ vom 13. August 2024 09:32

Zitat von Ragnar Danneskjöld

Ich arbeite in BW. Ein Viertel aller Abiturzeugnisse stammen nicht von allgemeinbildenden Gymnasien. Dass der Wechsel von der BFS aufs BG schwierig ist, sagt nichts über die Durchlässigkeit des Systems aus - die BFS hat ja ein ganz anderes Ziel als das BG.

Natürlich hat die BFS ein anderes Ziel, davon rede ich ja. - Und davon, dass es für die „Spätzünder“ durch zusätzliche Förderung leichter gemacht werden sollte, den Übergang ins BG zu schaffen, sonst ist es eben keine echte Durchlässigkeit in meinen Augen.

Beitrag von „Alterra“ vom 13. August 2024 09:33

Zitat von Tripod

Der Wechsel ins Gymnasium ist schon allein wegen der fehlenden zweiten Fremdsprache so gut wie ausgeschlossen.

Evtl ist das bei euch anders; wir haben im BG einige SchülerInnen, die keine zweite Fremdsprache hatten und diese nachholen in der 11-13

Beitrag von „Ragnar Danneskjöld“ vom 13. August 2024 09:36

Zitat von Tripod

Natürlich hat die BFS ein anderes Ziel, davon rede ich ja. - Und davon, dass es für die „Spätzünder“ durch zusätzliche Förderung leichter gemacht werden sollte, den Übergang ins BG zu schaffen, sonst ist es eben keine echte Durchlässigkeit in meinen Augen.

Das ist eine komische Definition von Durchlässigkeit. Ich beklage mich ja auch nicht, dass mein Anglistikstudium mir keine ärztliche Approbation ermöglicht.

Durchlässigkeit heißt für mich, dass ich - bei Vorliegen bestimmter Eigenschaften/Fähigkeiten - diesen Weg gehen kann. Den kann ich in BW gehen. Wenn ich auf die BFS gehe, weiß ich, dass

das nicht wirklich ein geeigneter, gleichwohl immer noch möglicher Weg zur Hochschulreife ist.

Beitrag von „Yummi“ vom 13. August 2024 09:36

[Tripod](#)

Erst schwadronierst du über die fehlende 2. Fremdsprache. Als dir gezeigt wird dass du Unsinn redest, ziehst du die nächste Behauptung aus dem Hut.

Ja das BG hat das Abitur zum Ziel.

Ja die Anforderungen sind von Schülern die vom allg. Gymnasium in bestimmten Fächern leichter zu erfüllen.

Andererseits haben Wirtschaftsschüler einen Wissensvorsprung im Profilfach BWL / VWL.

Und Schule sollte kein Kindergarten sein. Wer das Abi will sollte was tun.

Beitrag von „Tripod“ vom 13. August 2024 09:39

[Zitat von Alterra](#)

Evtl ist das bei euch anders; wir haben im BG einige SchülerInnen, die keine zweite Fremdsprache hatten und diese nachholen in der 11-13

Ich sprach nicht vom beruflichen Gymnasium - da klappt der Übergang mit einer Fremdsprache. Für den Wechsel ins allgemeinbildende Gymnasium nach dem mittleren Bildungsabschluss werden aber bereits mind. 2 Fremdsprachen erwartet, 2. Fremdsprache ab Klasse 6.

Beitrag von „Tripod“ vom 13. August 2024 09:44

[Zitat von Yummi](#)

Ist es auch nicht. Er hat keine Ahnung aber will überall mitreden.

Klar. Was spricht denn deiner Ansicht nach dagegen, begabte SuS in der BFS so zu fördern, dass sie den Übergang leichter schaffen?

Beitrag von „Yummi“ vom 13. August 2024 09:52

Keiner wechselt von der BFS in den allgemeinen Bildungszweig.

Ich kann auch nicht am allgemeinen Gymnasium unterrichten, es sei denn ich hätte eine extra Lehrprobe für das allgemeine Gymnasium für Mathe absolviert.

Warum sollten die BFS-Schüler das auch tun?

Die zweite Fremdsprache erlernen sie im BG und haben dann auch die allg. Hochschulreife.

Beitrag von „Tripod“ vom 13. August 2024 09:56

[Zitat von Yummi](#)

Keiner wechselt von der BFS in den allgemeinen Bildungszweig.

...

Warum sollten die BFS-Schüler das auch tun?

Weil sie eventuell Latein für viele Studienfächer brauchen und nicht unbedingt ein Semester zum Nachholen des Latinums verlieren wollen.

Beitrag von „Tripod“ vom 13. August 2024 09:58

[Yummi](#): du hast meine Frage nicht beantwortet:

[Zitat von Tripod](#)

Was spricht denn deiner Ansicht nach dagegen, begabte SuS in der BFS so zu fördern, dass sie den Übergang leichter schaffen?

Beitrag von „Tripod“ vom 13. August 2024 10:04

[Zitat von Yummi](#)

Genial. Jetzt kommt der Lateinjoker als letzter Strohalm☐☐.

Durchlässigkeit ist trotzdem gegeben. Machst halt das Latinum an der Uni.

Lächerliches, realitätsfernes Argument

Warum beantwortest du nicht einfach meine Frage, was du gegen eine gezielte Förderung von begabten Schülerinnen und Schülern hast? Das erforderte noch nicht einmal Genialität

Beitrag von „Tripod“ vom 13. August 2024 10:06

[Zitat von Yummi](#)

Nichts.

Na also.

Beitrag von „Tripod“ vom 13. August 2024 10:17

Genau. Wenn die Argumente ausgehen, wird es persönlich. 🤪👉

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 13. August 2024 10:21

Zitat von Yummi

Was soll ein Hauptschüler auch in einer Ausbildung zum Bank- oder Versicherungskaufmann? Die Anforderungen sind jetzt nicht so schwierig (mit Dreisatz bekommt man da alles hin). Aber da hapert es ja schon bei den meisten.

Problematischer ist für diese Schüler vor allem die Stoffmenge in bestimmten Fächern und zugleich die betriebliche Tätigkeit unter einen Hut zu bringen.

Man kann natürlich das Niveau herabsetzen, was man mit der Trennung der Einzelfachnoten erreicht hat um mehr Leute durch die Ausbildung durchzubekommen. Aber man hat ja schon genug Pfeifen in diesen Jobs, noch weiter aufweichen wäre nur noch lächerlich.

Keine Ahnung, aber eine dezidierte Meinung. Aus dem Elfenbeinturm der Sek II die "Niederungen" zu verunglimpfen, kannst du gut.

Ich hatte Schüler an der Hauptschule - und nicht als Einzelfälle - die mittlerweile den Betrieb der Eltern übernommen haben und erfolgreiche Unternehmer sind. Mehrere sind Abteilungsleiter im Einzelhandel, manche haben über das berufliche Gymnasium ein Studium absolviert.

Klar - es gibt auch gescheiterte Existenzen. Aber die hast du auch als Absolventen vom Gym(hoch)nasium.

Mehrfach hatte ich Schüler, die in der 8./9.Klasse aus dem Gymnasium zur Realschule - und dann in die Hauptschule "abgeschult" wurden und mit ihrer Hochnäsigkeit merken mussten, dass meine Hauptschüler in Deutsch, Mathe und Englisch mehr auf dem Kasten haben.

So unterirdisch, wie du es mit deiner Stammtischmeinung darstellst, ist das Niveau der WRS nicht.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 13. August 2024 10:27

<Mod-Modus>

Yummi, ich hatte oben bereits einen Beitrag gelöscht.

Drei weitere Beiträge habe ich jetzt wegen Beleidigungen entfernt.

Versuch es jetzt sachlich und ohne Beleidigungen. Danke.

kl. gr. frosch, Moderator

Beitrag von „Tripod“ vom 13. August 2024 10:36

[CDL](#) was findest du an dem Beitrag verwirrend?

[Zitat von Tripod](#)

Weil sie eventuell Latein für viele Studienfächer brauchen und nicht unbedingt ein Semester zum Nachholen des Latinums verlieren wollen.

Meine Bekannte aus BW hatte schon zweimal diesen Fall: Schüler, denen gesagt wurde, mit dem mittleren Bildungsabschluss aus der 2BFS (Pflege) hätten sie alle Möglichkeiten. Da gab es dann viel Enttäuschung, als der Wechsel ans allgemeinbildende Gymnasium auch mit sehr guten Noten nicht möglich war. Klar konnten diese Schüler am BG Abi machen: Das bedeutete dann aber ein Jahr länger bis zum Abi und Latein an der Uni nachholen.

Beitrag von „CDL“ vom 13. August 2024 10:42

[Zitat von Tripod](#)

Weil sie eventuell Latein für viele Studienfächer brauchen und nicht unbedingt ein Semester zum Nachholen des Latinums verlieren wollen.

Das ist ein verdammt dünnes Argument. Wer wirklich Latein lernen will, weil er oder sie wirklich ein entsprechendes Studium anstrebt ist doch letztlich zeitlich erheblich besser damit bedient, das pro forma in einem Semester (meist parallel zu anderen Veranstaltungen, also mitnichten ein „verlorenes“ Semester) runterzureißen, als es in der Schulzeit über mindestens drei Schuljahre als Unterrichtsfach belegen zu müssen. Für alle anderen in der SEK.I wäre Latein einfach nur eine Belastung ohne berufspraktische Relevanz, die vor allem für unsere Hauptschulzüge völlig vorbeigehen würde an deren Förderbedarfen. Latein ist nicht das drängende Bildungsproblem, das wir hier in der SEK.I haben..

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 13. August 2024 10:48

Meine Tochter hat Medizin studiert. Das Latinum für Mediziner hat sie in einem Semester begleitend abgehakt.

Beitrag von „Caro07“ vom 13. August 2024 10:50

Für einen Berufsabschluss muss man erst einmal einen Schulabschluss geschafft haben.

Auch interessant: Schulabgänger (2021) ohne Hauptschulabschluss in Deutschland in einer Karte:

<https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Wie-...labschluss.html>

Bei einigen Bundesländern ist der prozentuelle Anteil hoch. Kann man da Rückschlüsse ziehen?

Von Bayern weiß ich, dass es Möglichkeiten für diejenigen gibt, die den Mittelschulabschluss nicht schaffen, ihn anderweitig nachzuholen.

Ist das auch in anderen Bundesländern so?

Beitrag von „CDL“ vom 13. August 2024 10:52

[Zitat von Tripod](#)

[CDL](#) was findest du an dem Beitrag verwirrend?

Meine Bekannte aus BW hatte schon zweimal diesen Fall: Schüler, denen gesagt wurde, mit dem mittleren Bildungsabschluss aus der 2BFS (Pflege) hätten sie alle Möglichkeiten. Da gab es dann viel Enttäuschung, als der Wechsel ans allgemeinbildende Gymnasium auch mit sehr guten Noten nicht möglich war. Klar konnten diese Schüler am BG Abi machen: Das bedeutete dann aber ein Jahr länger bis zum Abi und Latinum an der Uni nachholen.

Ein Jahr länger ist bedingt durch das im Regelfall vorhandene G8 beim Wechsel aus der SEK.I ans allgemeinbildende Gymnasium ebenfalls der Regelfall, nicht die Ausnahme. So oder so hat man dann das Abitur nach 13 Schuljahren, was in immer mehr Bundesländern sowieso wieder zum Standard wird. Einen relevanten Zeitverlust vermag ich darin insofern nicht zu erkennen.

„Alle Möglichkeiten“ bedeutet auch nicht, dass jede Schulart möglich wäre, sondern jede Abschlussart. Wer bereits auf dem Weg zur mittleren Reife den Weg über eine Berufsfachschule geht, hat sich eben mit diesem Schritt für den Weg über die beruflichen Gymnasien hin um Abitur entschieden.

Zumindest uns Lehrkräften in der SEK.I ist das klar, weshalb wir unsere SuS auch bei Bedarf so beraten, dass es diesbezüglich keine Unklarheiten geben dürfte. Das bedeutet aber natürlich nicht, dass SuS immer aufmerksam zuhören und sich die relevanten Details merken würden.

Beitrag von „Tripod“ vom 13. August 2024 10:53

Zitat von CDL

Das ist ein verdammt dünnes Argument. Wer wirklich Latein lernen will, weil er oder sie wirklich ein entsprechendes Studium anstrebt ist doch letztlich zeitlich erheblich besser damit bedient, das pro forma in einem Semester (meist parallel zu anderen Veranstaltungen, also mitnichten ein „verlorenes“ Semester) runterzureißen, als es in der Schulzeit über mindestens drei Schuljahre als Unterrichtsfach belegen zu müssen. Für alle anderen in der SEK.I wäre Latein einfach nur eine Belastung ohne berufspraktische Relevanz, die vor allem für unsere Hauptschulzüge völlig vorbeigehen würde an deren Förderbedarfen. Latein ist nicht das drängende Bildungsproblem, das wir hier in der SEK.I haben..

Ich war sehr froh, dass ich das Latinum schon hatte, andere haben da ziemlich gestöhnt. Ich habe auch nirgendwo geschrieben, dass es in allen Schularten Latein geben sollte. Es ging um die Möglichkeit, ans allgemeinbildende Gymnasium wechseln zu können.

Beitrag von „Kathie“ vom 13. August 2024 10:56

Danke für die Karte! Das dreigliedrige Schulsystem (in Bayern zum Beispiel) hat also nicht besonders viele Schüler ohne Schulabschluss zur Folge.

Zum Thema Durchlässigkeit: Dass das Ganze absolut reibungslos verläuft, weil man in der Hauptschule die gleichen Inhalte wie am Gymnasium macht, nimmt ja hoffentlich keiner an. Die Möglichkeit besteht aber. Und Schüler*innen, die auf der für sie falschen Schulart sind, können wechseln, nach oben oder nach unten. Und Spätzügler können auf verschiedenen Wegen trotzdem studieren. Das ist Durchlässigkeit.

Beitrag von „CDL“ vom 13. August 2024 10:58

Zitat von Tripod

Ich war sehr froh, dass ich das Latein schon hatte, andere haben da ziemlich gestöhnt. Ich habe auch nirgendwo geschrieben, dass es in allen Schularten Latein geben sollte. Es ging um die Möglichkeit, ans allgemeinbildende Gymnasium wechseln zu können.

Für den Wechsel ans allgemeinbildende Gymnasium für Latein müsste man aber entweder in der SEK.I Vorkenntnisse erwerben können oder muss sonst eben im Regelfall schon ab Klassenstufe 6 wechseln können, weil Latein nur sehr selten als 3.Fremdsprache geboten wird. Das ist für viele SuS, die am Ende doch ihr Abitur erwerben werden, bei uns in der SEK.I ein zu kurzer Zeitraum, um beispielsweise vorhandene Lücken in der Bildungssprache schließen zu können. Lediglich eine Handvoll SuS schafft das in den Klassenstufen 5-7 bei uns jährlich.

Durchlässigkeit bedeutet an der Stelle, dass die, denen das nicht so früh möglich ist nicht etwa kein Abitur machen könnten, sondern die erforderliche zusätzliche Lernzeit bekommen, um am Ende ebenfalls ihr Potential ausschöpfen zu können.

Beitrag von „Caro07“ vom 13. August 2024 11:02

Antwort auf Kathie #84

Dazu muss man ergänzen, dass es in Bayern erstaunlich viele Möglichkeiten gibt, höhere Bildungsabschlüsse ohne den traditionellen Weg zu erreichen. Das ist aber weniger bekannt,

selbst den Eltern der Viertklässler nicht, die zu mir wegen einer weiterführenden Schule zwecks Beratung kommen bzw. kamen.

Ich hoffe, dass solche Möglichkeiten auch andere Bundesländer anbieten.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 13. August 2024 11:04

Zitat von Caro07

Auch interessant: Schulabgänger (2021) ohne Hauptschulabschluss in Deutschland in einer Karte:

<https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Wie-...labschluss.html>

Vielen Dank für den Hinweis. Scheinbar korreliert das mit AfD-Prozenten 😊

Beitrag von „Tripod“ vom 13. August 2024 11:12

Zitat von Kathie

Danke für die Karte! Das dreigliedrige Schulsystem (in Bayern zum Beispiel) hat also nicht besonders viele Schüler ohne Schulabschluss zur Folge.

Zum Thema Durchlässigkeit: Dass das Ganze absolut reibungslos verläuft, weil man in der Hauptschule die gleichen Inhalte wie am Gymnasium macht, nimmt ja hoffentlich keiner an. Die Möglichkeit besteht aber. Und Schüler*innen, die auf der für die falschen Schulart sind, können wechseln, nach oben oder nach unten. Und Spätzügler können auf verschiedenen Wegen trotzdem studieren. Das ist Durchlässigkeit.

Ich weiß nicht genau, was an meinen Beiträgen so missverständlich war:

Ich habe dafür plädiert, den Unterricht berufsvorbereitender Inhalte auszubauen, um einem Teil der SuS den Übergang in die Ausbildung zu erleichtern und gleichzeitig begabte SuS so zusätzlich zu fördern, dass sie den Anschluss an weiterführende Schularten leichter schaffen - da sehe ich noch Luft nach oben.

Dass das so viel Empörung verursacht, überrascht mich etwas ...

Beitrag von „Yummi“ vom 13. August 2024 11:15

Zitat von Wolfgang Autenrieth

Keine Ahnung, aber eine dezidierte Meinung. Aus dem Elfenbeinturm der Sek II die "Niederungen" zu verunglimpfen, kannst du gut.

Ich hatte Schüler an der Hauptschule - und nicht als Einzelfälle - die mittlerweile den Betrieb der Eltern übernommen haben und erfolgreiche Unternehmer sind. Mehrere sind Abteilungsleiter im Einzelhandel, manche haben über das berufliche Gymnasium ein Studium absolviert.

Klar - es gibt auch gescheiterte Existenzen. Aber die hast du auch als Absolventen vom Gym(hoch)nasium.

Mehrfach hatte ich Schüler, die in der 8./9.Klasse aus dem Gymnasium zur Realschule - und dann in die Hauptschule "abgeschult" wurden und mit ihrer Hochnäsigkeit merken mussten, dass meine Hauptschüler in Deutsch, Mathe und Englisch mehr auf dem Kasten haben.

So unterirdisch, wie du es mit deiner Stammtischmeinung darstellst, ist das Niveau der WRS nicht.

Ich unterrichte nicht nur Berufliches Gymnasium. Und ja, nach eigener Schülererfahrung im beruflichen Bildungssystem und fast 20-jähriger Lehrererfahrung habe ich erheblich mehr Einblick in die heterogene Schülerschaft im beruflichen Schulwesen als du.

Beitrag von „Magellan“ vom 13. August 2024 11:16

Ich habe auch das Lateinum an der Uni nachgeholt, war gut machbar.

Ansonsten kenne ich viele Leute, die mal den Mittelschulabschluss gemacht haben und dann über Ausbildung und weiteres zum Studium kamen. Bayern.

Beitrag von „Yummi“ vom 13. August 2024 11:17

Zitat von Tripod

Ich weiß nicht genau, was an meinen Beiträgen so missverständlich war:

Ich habe dafür plädiert, den Unterricht berufsvorbereitender Inhalte auszubauen, um einem Teil der SuS den Übergang in die Ausbildung zu erleichtern und gleichzeitig begabte SuS so zusätzlich zu fördern, dass sie den Anschluss an weiterführende Schularten leichter schaffen - da sehe ich noch Luft nach oben.

Dass das so viel Empörung verursacht, überrascht mich etwas ...

Weil du am Ende mit Latein als einziges Argument aufwarten kannst warum wir keine Durchlässigkeit für Fachschüler in unserem Bildungssystem haben, weil sie nicht aus dem beruflichen Bildungssystem an ein allgemeinbildendes Gymnasium wechseln können.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 13. August 2024 11:20

Zitat von Caro07

Antwort auf Kathie #84

Dazu muss man ergänzen, dass es in Bayern erstaunlich viele Möglichkeiten gibt, höhere Bildungsabschlüsse ohne den traditionellen Weg zu erreichen. Das ist aber weniger bekannt, selbst den Eltern der Viertklässler nicht, die zu mir wegen einer weiterführenden Schule zwecks Beratung kommen bzw. kamen.

Ich hoffe, dass solche Möglichkeiten auch andere Bundesländer anbieten.

Auch in Baden-Württemberg gilt das Prinzip:

"Kein Abschluss ohne Anschluss".

Nach Abschluss der Hauptschule gibt es die 1-jährige und die 2-jährige Berufsfachschule. Dort kann man den mittleren Abschluss erreichen und dann z.B. auf das Berufskolleg oder das berufliche Gymnasium wechseln. Oder an der WRS die 10.Klasse belegen und den mittleren Bildungsabschluss erwerben. Es existieren noch mehr Varianten.

Wer direkt in die betriebliche Ausbildung geht und nach dem Gesellenbrief den Meistertitel erwirbt, hat damit einen dem Abitur (fast) gleichwertigen Abschluss. Bis auf wenige Zweige darf man alles studieren. Mit einem Gesellenbrief kann man über die Eignungsprüfung auch an der PH auf Lehramt studieren oder sich am Fachseminar zum Fachlehrer ausbilden lassen.

Mit dem Berufsvorbereitungsunterricht haben wir an unserer Schule bereits in Klasse 5

begonnen - auch um den Kids zu zeigen, das die Hauptschule keine Sackgasse oder "Endstation" ist.

Beitrag von „Tripod“ vom 13. August 2024 11:27

Zitat von CDL

Für den Wechsel ans allgemeinbildende Gymnasium für Latein müsste man aber entweder in der SEK.I Vorkenntnisse erwerben

Eine Alternative wäre, dass vor allem an beruflichen Schulen, die als Schwerpunkt Gesundheit, Pflege etc. haben, Latein angeboten wird. Dann wäre auch der Erwerb des Latinums am BG möglich - das gibt es aber bisher nicht, soviel ich weiß, ich lasse mich aber sehr gerne vom Gegenteil überzeugen.

Das Latinum ist eben nach wie vor Voraussetzung für die Zulassung zu verschiedenen Studienfächern.

Es wäre für mich ein Grund, meine Kinder nicht am BG Abitur machen zu lassen, obwohl sie sich sehr für Psychologie oder Biotechnologie interessieren und dort ihre Interessen eigentlich prima vertiefen könnten.

Beitrag von „Yummi“ vom 13. August 2024 11:29

Du entscheidest wo deine Kinder ihren Abschluss machen? Du entscheidest obwohl sie 16 sind und Bock auf das BTG oder SG haben?

Was bist du denn für ein Vater?

Beitrag von „Tripod“ vom 13. August 2024 11:39

Zitat von Yummi

Du entscheidest wo deine Kinder ihren Abschluss machen? Du entscheidest obwohl sie 16 sind und Bock auf das BTG oder SG haben?

Was bist du denn für ein Vater?

Ich bespreche das mit meinen Kindern und schaue mir mit ihnen die Zugangsvoraussetzungen für die Studienfächer an, die sie interessieren und auf die sie sich im BG vorbereiten wollen. Und ja, letztendlich entscheide ich. Und ich würde auch entscheiden, ob meine Kinder am Gymnasium Französisch oder Latein als zweite Fremdsprache wählen. Weil es eben nach wie vor relevant ist.

Beitrag von „Yummi“ vom 13. August 2024 11:40

Alles klar. Helikopterpapa in anderer Ausprägung



Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 13. August 2024 11:44

<Mod-Modus>

Yummi - muss ich dich noch einmal bitten, sachlich zu bleiben?

kl. gr. frosch, Moderator

Beitrag von „Yummi“ vom 13. August 2024 11:49

Echt jetzt? Was ist an Helikopterpapa als metaphorische Beschreibung eine Beleidigung?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 13. August 2024 11:51

<Mod-Modus>

Du weißt genau, warum du sie benutzt hast, oder?

Also: rei dich mal zusammen.

Danke.

kl. gr. frosch

P.S.: ach ja - weitere Rückfragen gerne per PN. Nicht hier. Danke.

Beitrag von „gingergirl“ vom 13. August 2024 11:52

Ist doch ein gängiger Begriff. Und das Argument mit Latein ist wirklich kein sinnvolles. Erstens hat man das schnell an der Uni nachgelernt. Zweitens hat ein großer Teil der Kinder am Allgemeinbildenden GY doch auch kein Latein mehr.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 13. August 2024 11:54

<Mod-Modus>

[Zitat von gingergirl](#)

Ist doch ein gängiger Begriff.

Mit einem ganz klaren Hintergrund, der nicht als Kompliment genutzt wird.

Und im Hinblick auf die bereits entfernten Beiträge und die Bitte, sich zu migen ... war es unnötig.

Aber wie gesagt: brauchen wir hier nicht diskutieren. Gerne per PN.

kl. gr. frosch, Moderator

Beitrag von „Tripod“ vom 13. August 2024 11:55

Es gibt auch noch etwas zwischen Laissez-faire und Helikopter.

Beitrag von „silja“ vom 13. August 2024 12:06

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Vielen Dank für den Hinweis. Scheinbar korreliert das mit AfD-Prozenten 🤔

Nein, SH ist meines Wissens nach das einzige BL ohne AfD im Landtag.

Beitrag von „CDL“ vom 13. August 2024 12:24

[Zitat von Tripod](#)

Eine Alternative wäre, dass vor allem an beruflichen Schulen, die als Schwerpunkt Gesundheit, Pflege etc. haben, Latein angeboten wird. Dann wäre auch der Erwerb des Latinums am BG möglich - das gibt es aber bisher nicht, soviel ich weiß, ich lasse mich aber sehr gerne vom Gegenteil überzeugen.

Das Latinum ist eben nach wie vor Voraussetzung für die Zulassung zu verschiedenen Studienfächern.

Es wäre für mich ein Grund, meine Kinder nicht am BG Abitur machen zu lassen, obwohl sie sich sehr für Psychologie oder Biotechnologie interessieren und dort ihre Interessen eigentlich prima vertiefen könnten.

In einer idealen Welt mit unbegrenzten finanziellen und personellen Ressourcen wäre das auf jeden Fall nett, auch wenn dann am Ende nur ein oder zwei SuS alle paar Jahre das nutzen. In der Welt, in der wir leben und arbeiten gibt es aber drängendere Baustellen der SuS als ein Lateinangebot an Berufsfachschulen oder auch beruflichen Gymnasien.

Ich hoffe doch sehr, dass deine Kinder selbst entscheiden dürften welches Gymnasium sie besuchen wollen. Ein Semester Latein zu Studienbeginn (oder auch ein Blockkurs über drei Wochen) ist kein entscheidender Nachteil, auf dem Weg zum Abitur eigene Interessen nicht

vertiefen zu können unter Umständen aber durchaus. Meine Motivation hätte jedenfalls empfindlich gelitten, wenn meine Eltern mir eine andere Schule vorgeschrieben hätten, wegen einer Lappalie im potentiellen künftigen Studiengang.